

Interview mit Frau T., Altersheimbewohnerin im Alterszentrum Schindlergut

-Wie geht es ihnen in dieser speziellen Zeit?

Es belastet natürlich, aber es belastet ja alle. Und man ist ein geengt. Der Alltag ist nicht normal, man kann nicht mehr treffen wen man möchte. Es ist keine einfache Zeit.

-Wie haben sie die Corona-Zeit bis jetzt erlebt?

Ich habe sie soweit gut erlebt, ich war ja nicht krank in dieser Zeit.

Eine Zeit lang hatte ich etwas Mühe weil sie beim ersten Lock down meinen Sohn aus Jestetten nicht über die Grenze liessen.

Aber ich bin hier gut versorgt und habe es einfach so empfunden, dass es allgemein eine belastende Zeit war. Und das ist es ja immer noch. Ich meine, wir wissen ja absolut nicht wohin das Ganze führt.

-Ist es für sie schwierig mit den momentanen Einschränkungen umzugehen?

Es ist schade, ich kann damit umgehen aber es belastet schon, doch. Es belastet mich, weil ich immer gerne ins Kaffee gegangen bin und man hat immer jemanden zum Reden getroffen. Auch mit dem Besuch konnte man etwas trinken gehen. Draussen irgendwo einen Kaffee trinken gehen ist ja auch nicht möglich.

-Wie empfinden sie die allgemeine Stimmung im Alterszentrum?

Etwas gedrückt, im Speisesaal ist es z.B. sehr ruhig. Man muss ja nicht immer tratschen, aber es ist wirklich sehr ruhig. Und wenn ich die Leute anschau, dann sehe ich dass die Situation sie belastet.

Ich sage immer wieder: "Wir haben noch Glück. Aber es belastet."

Toll ist was ihr hier im Haus so bietet.

In den zwei Wochen in denen fast nichts los war, bin sogar ich ins Grübeln gekommen. Und ich mache ja überall mit. Und das lenkt ab, man hat immer etwas vor. Am Dienstag Denken macht Spass, am Mittwoch ist Kirche, am Donnerstag Turnen und am Freitag manchmal ein Film oder ein Vortrag. Das ist gut.

Vielen Dank für das Gespräch